

# Inhalt

Vorwort der Herausgeber .....	7
<i>Dietmar Mieth</i> Die individuelle Unmittelbarkeit der Mystik als Herausforderung der Religionen? .....	9
<i>Reza Hajatpour</i> Die Kontroverse zwischen islamischer Mystik und Theologie bezüglich der Glaubensinhalte .....	27
<i>Hilary Mooney</i> Dem Unendlichen entgegen. Anmerkungen zur mystischen Theologie innerhalb des Christentums des 4. bis 9. Jahrhunderts .....	45
<i>Hülya Küçük</i> Sufism in its early Period (From the 7th to the 9th Century) .....	67
<i>Fateme Rahmati</i> Die Liebe aus der Sicht der islamischen Mystik .....	97
<i>Markus Vinzent</i> Towards the One. Eckhart on Monotheistic and Trinitarian Mysticism .....	109
<i>Christos Retoulas</i> Weaving the unwovenable: On First Encounters with the Byzantine-Ottoman Continuum of Ecumenical Romanity. The Saint Gregory Palamas-Chionai Dialogue .....	129
<i>Isabelle Mandrella</i> Praktische Philosophie und mystische Theologie bei Nikolaus von Kues .....	163

*Mariano Delgado*

Islamische Spuren bei Teresa von Ávila  
und Johannes vom Kreuz?

Diskussionsstand und kritische Anmerkungen..... 177

*Yaşar Sarıkaya*

Die Vereinbarkeit von Mystik und Rechtgläubigkeit  
nach Muhammad Al-Hādīmī (gest. 1762).....

199

*Johann Figl*

Einheit der Religionen.

Konzepte europäischer Religionsphilosophie und  
des Sufismus (im Westen).....

219

*Mahmood Khan Youskine*

On the Biography of Hazrat Inayat Khan and  
the Esoteric-Metaphysical Aspects of his Sufism .....

237

*Erdal Toprakyan*

Krieg und Mystik

Das Narrativ von Atatürk als Gottesstreiter und mystischer Pol..... 245

*Hans Waldenfels*

Die Einheit der Mystik in der Zeit von Papst Franziskus..... 271

Hinweise zu den Autorinnen und Autoren..... 291

## Vorwort

Der vorliegende zweite Band der Reihe „Transliminale Diskurse der islamischen Theologie“ verdankt sein Zustandekommen der Bereitschaft der Referenten und Referentinnen der Fachtagung „Dem Einen entgegen. Christliche und islamische Mystik in historischer Perspektive“, die vom 25.–27. Oktober 2013 im Tagungshaus der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Weingarten stattfand, ihre Beiträge zur Publikation freizugeben. Ihnen gebührt an erster Stelle Dank und Anerkennung. Auch Andreas-Daniel Ruiner, Nadine Rupnow, Philip Schwartz, Mujadad Zaman und besonders Tuğba Svaneeng, die wichtige Aufgaben im Bereich des Lektorats und der redaktionellen Bearbeitung der Beiträge übernahmen, sei an dieser Stelle herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt. Nicht zuletzt gilt unser Dank den drei Sponsoren der Fachtagung, nämlich der Stiftung Mercator, der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Universität Tübingen.

Den Herausgebern war es zuvorderst ein Anliegen, mit diesem Band den Lesern und Leserinnen zu veranschaulichen, dass der akademische Dialog in Deutschland bezüglich der christlichen und islamischen Mystik zwar noch ganz am Anfang steht, aber bereits jetzt faszinierende Früchte hervorzubringen vermag. Der entscheidende Impuls ging dabei ohne Zweifel von der Etablierung der islamischen Theologie in Deutschland im Jahr 2011 aus, da es seitdem auch viele muslimische Akademiker und Akademikerinnen gibt, die mit ihren christlichen Kollegen und Kolleginnen einen reflektierten und konstruktiven Dialog auf Augenhöhe führen können. Es deutet bereits vieles darauf hin, dass der akademisch-theologische Austausch und der gemeinsame Gang dem Einen entgegen noch viele weitere spannende Projekte anstoßen werden.

Das Ziel dieses Bandes ist es, einige Bereiche der historisch über viele Jahrhunderte gewachsenen mystischen Traditionen in Christentum und Islam näher zu beleuchten. Dabei wird schnell deutlich, dass es viele Gemeinsamkeiten, aber auch Differenzen gibt; und dass es ähnlich viele Differenzen auch innerhalb der zwei Weltreligionen gibt. Die Mystik ist nämlich nicht weniger vieldeutig, prozesshaft, dynamisch und facettenreich als andere spirituelle und auch intellektuelle Strömungen. Oftmals

scheint sie sogar noch schwieriger erfassbar zu sein, da sich die Mystiker und Mystikerinnen beider Religionen seltener in klar abgrenzbaren Begriffen und präzise definierten Kategorien äußerten. Vielmehr bedienten sie sich ästhetischer Methoden und transliminaler Bilder, um ihre Mitmenschen weg von einer rein analytischen und theoretischen Vernunft, hin zur Vernunft des Herzens und zur Gotteserfahrung zu bewegen. Mystiker beider Religionen suchten – und suchen auch heute – nach dem „göttlichen Fünklein“ Meister Eckharts bzw. dem „Licht Muhammads“, um dem Einen entgegen zu wandern. Deshalb vertieften sie sich nicht nur in die Kontemplation und Meditation, sondern kultivierten auch die Poesie, die Musik und in manchen Traditionen auch den Tanz. Inhaltlich beschäftigten sich viele von ihnen vornehmlich mit Liebe und Schönheit statt mit Gesetz und Gehorsam.

Heute wird die Mystik – im islamischen Kontext auch als Sufismus und Derwischtum bekannt – verstärkt als Kern der Religionen und Konfessionen oder als Brücke zwischen den Religionen und Konfessionen bezeichnet; auch im Sinne einer anthropologischen Konstante menschlicher Spiritualität. Es wäre erfreulich, wenn der vorliegende Band dazu beitragen würde, dass das große Friedenspotenzial der Mystik in Deutschland stärker wahrgenommen wird.

Wünschenswert wäre darüber hinaus, wenn der Reichtum mystischer Welt- und Gottessicht auch in die religiöse Bildung und Kultur einfließt, was ohne Zweifel eine Bereicherung für die Begegnung der Religionen und Kulturen in unserer pluralen Gesellschaft darstellen würde.

Tübingen, im Juli 2017

Die Herausgeber